

Der Feldwebel springt vom Wagen, ein Feldgendarm begrüßt ihn.

„Spät bringst as.“ Diesmal zieht auch der Feldwebel einen Block heraus; es handelt sich um „übergeben“, nicht nur um „übernehmen“.

„Ja, wie kriegen wir's denn in die Baracken?“

Der Feldwebel hat schon Uebung drin.

Er schließt mit dem Gendarm und seinen Leuten zunächst sperrangelweit das Tor der Baracke auf; dann wird die erste Plache aufgebunden; dann...

„Zwa... vier... sechs... acht...“

Dreißig. Stimmt. Hinter den kreischend über die Schwelle Gedrängten schließt sich einen Augenblick lang das Barackentor; Geheul von drinnen; Geheul von draußen; dann öffnet sich das Tor wieder.

„Zwei... vier...“ beginnen die Soldaten.

Der Feldwebel schreibt, der Feldgendarm schreibt, es gibt keinen Irrtum.

„Sechsunzwanzig... achtundzwanzig!“

„Na weiter... zwei noch!“

„Melde gehorsamst... es san keine zwei mehr drinnen...“

Also achtundfünfzig anstatt sechzig. Unangenehm. Für die zwei haftet der Feldwebel.

Der Feldgendarm in spitzem Dienstton:

„Ich kann Ihna nur achtundfünfzig Narren bestätigen. Für die zwei tragen Sie die Verantwortlichkeit...“ — — —

Nachtkühle, der Feldwebel hat sich eine Zigarette angezündet, stützt seinen Kopf, bevors zur Kompagnie zurückgeht, noch einen Moment an die Baracke, spürt Montur und Brummbaß des Gendarmen wohltuend in der Nähe. Aber — was ist das? Was weht plötzlich so unheimlich aus der Finsternis? Was tost lautlos ans Ohr?

Die Narren sind plötzlich und ohne Grund ganz stille geworden. Die Baracke liegt wie ein Totenhaus. Der Gendarm sagt zum Feldwebel:

„Du... ich möcht ihnen doch a paar gute Worte sagen...“

Nach einer Weile:

„Aber mir ist so entrisch (unheimlich)... komm du mit!“

Feldwebel und Feldgendarm machen sich auf den Weg, öffnen die Barackentür und bleiben, die eine Hand an der Klinke, im Eingang stehen. Vor ihnen: schwarze Nacht. Der Feldgendarm räuspert sich, es klingt grabeshohl.

„Du,“ wispert er zum Feldwebel, „red' doch lieber du mit ihnen... Du kennst s' ja länger...“

Der Feldwebel macht einen Schritt vor in die Baracke und apostrophiert das Dunkel:

„Narren!... guten Abend!“

Die Anrede klingt scharf, der Gruß warm.

Keine Antwort.

Zweite Ansprache (milder):

„Leutl'n... schläft's schon?“

Totenstille.

„Mir wird so entrisch,“ sagt der Feldgendarm, „holen wir ein Licht und schauen, was da lost ist.“